

evangelisch leben



Gemeindebrief
Matthäuskirche

Evangelische
Pfarrgemeinde
A. u. H. B.
Salzburg
Matthäuskirche
Nr. 1/2025
Feb/März/April

Gemeinsames Osterfest 2025





FOTO: privat

Michael Welther
Pfarrer

Liebe Leserinnen und Leser!

Was ein Jahr bringt, kann man im Voraus ahnen, aber am besten erst im Nachhinein feststellen. Es ist wie mit einem Ei, erst wenn man es aufbricht, kommt der Inhalt zum Vorschein.

Ich hätte es uns gewünscht, dass der Jahreswechsel eine neue, stabile Regierungskoalition bringt. Der erste Anlauf schien gründlich zu sein, blieb aber erfolglos. Der zweite Anlauf der Parteien verspricht mehr Erfolg, verheißt aber nicht viel Gutes (Stand Mitte Jänner), vor allem, was die Bemühungen um das Klima betrifft.

Was den Präsidentenwechsel in den USA betrifft könnten wir ein blaues Wunder erleben. In Israel wird ein Waffenstillstand beschlossen, aber ob der Krieg aufhört? In Syrien scheint vorläufig einmal Ruhe eingeleitet zu sein. In der Ukraine ist davon

keine Rede, nicht einmal ein Waffenstillstand ist in Sicht. Es wird weiterhin notwendig sein, für all diese Länder und Gebiete und ihre Menschen unablässig zu beten.

Wir dürfen aber darauf vertrauen, dass auch dort, wo jetzt nur Krieg, Terror und Tod zu sehen ist, am Ende das Leben siegen wird. Der Weg dahin kann aber ein langer und steiniger Weg sein.

Mit Beginn der Fastenzeit machen wir uns auf so einen langen Weg, den bei uns jeder und jede für sich gestalten kann. Wir sind aufgerufen, diesen Weg ohne Panikmache und ohne Panik zu gehen. Am Gründonnerstag und Karfreitag werden wir leise, weil uns die immanente Bedrohung des Lebens intensiv bewusst wird. Aber am Osterfest dürfen wir den Durchbruch, die Auferstehung, den Sieg der Hoffnung und des Lebens fröhlich feiern. Dass die ganze Christenheit das Osterfest im Jahr 2025 an einem gemeinsamen Datum feiern darf, ist ein schönes Zeichen und eine besondere Ermutigung.

Die bunten Ostereier und andere Osterbräuche drücken unsere Freude über das Geschehen aus, meint

Ihr Pfarrer,
Michael Welther



FOTO: privat

Jörg Scuhr

Kurator

Jahreslosung 2025:

Prüft alles und behaltet das Gute!

1. Thessalonicher 5,21 (EÜ)

Liebe Gemeinde!

Wie treffend ist doch die Jahreslosung für das Jahr 2025 für das, was sich derzeit in unserer Kirche ereignet.

Wir hatten schon früher angedeutet, dass sich unsere Kirche in Österreich und auch in Salzburg aufgrund der schwindenden Mitgliederzahlen im Umbruch befindet. Und so sind wir mitten im Prozess des Umdenkens in unserer Matthäusgemeinde, in Salzburg und in der Region. Und da heißt es alle Strukturen, Gebräuche, Macht und Eigentum zu prüfen, zu überdenken. So wird das Jahr 2025, wie auch die kommenden Jahre, eine Zeit des Umbruchs und des Aufbruchs. Wir wollen und müssen mutig neue Dinge angehen und Altes, Unnützes loslassen. Eine

umfassende Selbstreflexion ist für uns alle nötig und wichtig.

Das Gute bewahren, heißt aber auch loslassen. Was ist uns als Gemeinde wichtig, worauf können wir aber auch verzichten oder an andere abgeben. Gemeinsam und nicht einzeln können wir in unserer Stadt und Region Dinge verändern. Diese Veränderungen können für manche vielleicht schmerzlich werden, aber auch frischen Wind in alte Strukturen bringen.

Die Jahreslosung lädt uns aber auch persönlich ein, unsere eigene Situation, unser eigenes Leben zu überdenken. Welche guten Dinge wollen wir bewahren und was wollen, was können und was müssen wir loslassen? Wer weiß, umso mehr können wir uns dann an den behaltene(n), guten Dingen erfreuen.

Hermann Hesse schrieb schon in seinem Gedicht „Stufen“: „Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Ich wünsche uns allen ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2025 und alles erdenklich Gute für die anstehenden Veränderungen und Neuanfänge.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr / Euer Jörg Scuhr

Kurator

Ist Jesus für uns gestorben?

Liebe Leserinnen und Leser!

Von Anfang an verstanden Christen den Tod Jesu als Selbstopfer für andere. Die Bibel steigert das Motiv der Hingabe ins Mythische: Jesus habe ein Lösegeld bezahlt, um die Gläubigen freizukaufen, schrieb Paulus (1. Korinther 6,20). Jesus trage die Schuld der ganzen Welt, soll Johannes der Täufer gesagt haben (Johannes 1,29): „Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt“, singen Christen heute noch beim Abendmahl: „Erbarm dich unser.“ Eine schwierige Vorstellung, an deren Erklärung viele Theologen gescheitert sind.

Manche sagen: Ein gnädiger und gerechter Gott dürfe nicht alle Schuld ungesühnt lassen. Er müsse eine Sühne verlangen. Daher nehme Gottes Sohn die Strafe auf sich. So könne Gott gerecht und gnädig sein. „Ich will nicht, dass Jesus für mich stirbt“, sagen viele. Andere sagen: „Wie konnte Jesus die Verantwortung für Dinge übernehmen, die damals noch völlig undenkbar waren: die Ausrottung ganzer Indio-völker, die Versklavung von Millionen von Afrikanern, den millionenfachen Mord an Juden?“

Und doch hat das Bild viele Menschen getrötet: „Wenn ich einmal soll scheiden“, dichtete der Pfarrer Paul Gerhardt acht Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg, „so



FOTO: pixabay

scheide nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze sein, so reiß mich aus den Ängsten kraft deiner Angst und Pein.“ Paul Gerhardt stellte sich vor, er müsse seine Taten vor seinem ewigen Richter verantworten. Doch die Sündenlast sei so groß, dass er Höllenstrafen befürchten müsse. Hier kommt die Bitte aus der Liedstrophe ins Spiel: Jesus tritt hervor, tritt für den Angeklagten ein, nimmt seine

Ostersammlung

Schuld auf sich. So kann das sündige, aber doch gläubige „Ich“ zu Gott heimkehren.

Diese Hoffnung prägte über Jahrhunderte die protestantische Gewissenskultur: Du kannst nicht alles richtig machen. Aber du musst dich dem Bösen, das du anrichtest, stellen. Dann kannst du auf die Gnade Christi hoffen. Diese Gewissenskultur verband einen hohen moralischen Anspruch mit der Bereitschaft, die Gesellschaft zu gestalten – und dabei das Risiko einzugehen, auch Fehler zu machen.

In vielem, was Luther gelehrt hat, findet man diesen Zwiespalt wieder: Feindesliebe bis zur Selbstverleugnung. Schlägt dich der Feind, so halte ihm die andere Wange hin. Zugleich lehrte Luther, dass man für andere Verantwortung übernehmen soll. Bedroht der Feind das Leben deines Nächsten, musst du ihn verteidigen, auch mit der Waffe. Selbsthingabe ja, aber eben auch Verantwortung für andere.

Burkhard Weitz

Aus: „chrismon“, das Monatsmagazin der evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Diesem Gemeindebrief ist ein Erlagschein beigelegt. Wir bitten um Ihre großzügige Spende für die Erstellung und den Versand unseres Gemeindebriefes „evangelisch leben“.

Vier Mal im Jahr berichten wir über das Leben in unserer Gemeinde, über Aktivitäten des Kindergartens und der Jugend, über musikalische Veranstaltungen und Vorträge, zu denen die Menschen unserer Gemeinde, aber auch darüber hinaus eingeladen sind. Ebenso geben wir hier einen klaren Überblick über die Gottesdienste unserer Gemeinde.

Der digitale Auftritt im Internet ist für die jüngere Generation der schnellste Weg, um an Infos aus der Gemeinde zu kommen. Der gedruckte Gemeindebrief ist das Medium, das auch den älteren Menschen, die vielleicht nicht technikaffin sind, einen barrierefreien Zugang zu wichtigen Informationen bietet.

Wir erbitten Ihre Spende für die Druck- und Portokosten des Gemeindebriefes. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Pfarrgemeinde:

IBAN: AT87 3507 1000 0015 6695

BIC: RVSAAT25071

Raiffeisenbank Wals-Himmelreich

Verwendungszweck: **Ostergabe 2025**



Prüft alles und behaltet das Gute! - auch in der Fastenzeit



Am Meer zu stehen und im Rhythmus der anbrechenden Wellen die salzige Luft zu atmen, wie gut tut das!

Vom ersten bis zum letzten Atemzug – unser ganzes Leben hängt davon ab, dass wir Luft holen. Rund 20 000 Mal am Tag atmen wir ein und aus, versorgen unseren Körper mit Sauerstoff, beeinflussen unseren Herzschlag und sogar die Stimmung. Dabei

leben wir in atemlosen Zeiten. Gewalt und Hass machen uns Sorgen. Panik verbreitet sich und treibt uns in die Enge. Eine Sprache der Dauerempörung macht uns taub. Immer schwerer wird es, ruhig zu atmen und sich dieser Überwältigung zu entziehen. Die Suche nach dem, was wir wirklich brauchen, die Frage nach den Quellen unseres Trostes und unserer Freude brauchen Zeiten des

Kirchenbeitrag

Ihr/Dein Beitrag für die Kirche

Luffholens. Am Meer oder anderswo. Ein- und ausatmen, nur das.

Der Mensch ist von Anbeginn eng verbunden mit dem Atem Gottes. Gottes Odem schuf in der Schöpfungsgeschichte aus dem Klumpen Erde den ersten Menschen. Ohne Gottes Atem wäre der Mensch tote Materie geblieben. Diesem Odem nachzuspüren, ihn wieder in sich aufzunehmen, braucht bewusste Zeit. Sieben Wochen sind dafür eine gute Spanne: „Luft holen! Sieben Wochen ohne Panik“.

Die Wochenthemen der Fastenaktion führen Sie in eine Zeit, die quer zu der Atemlosigkeit unseres Alltags steht. Eine Zeit mit dem, der gekreuzigt wird und aufersteht. Jesus hat schon zu Lebzeiten für sich Rückzugsorte und bewusste Zeiten gefunden, um wieder mit Gottes Atem in Kontakt zu kommen. Folgen wir ihm darin in dieser Fastenzeit.

Schön, dass Sie dabei sind! Die Themen der einzelnen Wochen finden Sie hier: <https://7wochenohne.evangelisch.de> oder Sie scannen der QR-Code.

Ihr *Ralf Meister*

(Landesbischof
in Hannover
und Botschafter
der Aktion
„7 Wochen
Ohne“)



In diesen Wochen bekommen Sie einen Brief mit der Aufforderung, den Kirchenbeitrag für das Jahr 2025 zu zahlen.

Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei Ihnen bedanken, dafür dass Sie Ihre Kirche und die Pfarrgemeinde der Matthäuskirche mit ihrem finanziellen Beitrag unterstützen.

Der Kirchenbeitrag beträgt etwa 1% des steuerpflichtigen Einkommens und wird aufgrund der aktuellsten Daten der Statistik Austria berechnet. Bei Personen ohne eigenes Einkommen wird das Einkommen des Partners oder der Lebensaufwand zur Berechnung herangezogen.

Sollten die Annahmen und Angaben Ihrer Vorschreibung nicht korrekt sein, bitten wir Sie, mit der Kirchenbeitragsstelle der Salzburger evangelischen Gemeinden Kontakt aufzunehmen. (Kontaktmöglichkeiten siehe Seite 23)

Wir bitten das besonders dann zu machen, wenn sich Ihre Lebenssituation geändert hat: Wenn junge Menschen studieren, eine Lehre oder Zivildienst machen oder ein freiwilliges soziales Jahr leisten; wenn Sie arbeitslos geworden sind oder die Pension angetreten haben.

Ihr Kirchenbeitrag wird für die Erhaltung und den Betrieb der Gebäude, für Veranstaltungen, für die Gehälter der Pfarrer*innen und Mitarbeiter*innen verwendet.

2025 | JAHR DER KIRCHENMUSIK

von
Gott zu Mensch
Mensch zu Mensch
Mensch zu Gott



EVANGELISCHE KIRCHE A. UND H. B. IN ÖSTERREICH

Musikalische evangelische Vielfalt soll aufgezeigt und gestärkt werden

Wien (epdÖ) – Die Evangelische Kirche A. und H.B. in Österreich hat das Jahr 2025 zum „Jahr der Kirchenmusik“ ausgerufen. Es hat gleichzeitig mit dem neuen Kirchenjahr am ersten Adventsonntag, dem 1. Dezember 2024 begonnen. Ziel ist: „die Vielfalt musikalischer Möglichkeiten aufzeigen und stärken, Musizierende fördern und unterstützen, den musikalischen Horizont weiten – in der echten Welt und im digitalen Raum sowie Best-Practise-Modelle teilen und miteinander das Evangelium zum Klingen zu bringen“, wie es auf der neuen Website www.kirchenmusik-evangelisch.at heißt.

„Musik ist Verkündigung, Musizieren ist ein geistliches Amt und ist im Sinne des Priestertums aller Gläubigen auf verschiedenen Ausbildungsniveaus und in verschiedenen Stilen präsent“, betont Marianne Pratl-Zebinger, Pfarrerin

von Leibnitz und Radkersburg und Referentin für Kirchenmusik im Amt für Kirchenmusik. Bei den aktuellen Umstrukturierungsprozessen der Kirche „könnte die Kirchenmusik ein inspirierendes Modell sein, weil sie hoch partizipativ und über Milieugrenzen hinweg in die Gesellschaft wirkt“, so Pratl-Zebinger gegenüber dem Evangelischen Pressedienst (epdÖ).

Dem Amt für Kirchenmusik gehört auch Landeskantor Matthias Krampe an. Im Gespräch mit dem epdÖ verweist er auf das gemeinsame Ziel im „Jahr der Kirchenmusik“ von Pfarrer:innen und Kirchenmusiker:innen: „Wir sehen uns gemeinsam in der Verantwortung für die Gemeindeentwicklung von lokaler über die diözesane bis hin zur gesamtkirchlichen Ebene.“

Neben hauptberuflichen Kantor:innen sorgen in Österreich tausende Ehrenamtliche mit ihren Stimmen und

Neue evangelische Liturgie

Instrumenten für eine große musikalische Vielfalt in den Kirchen. Ob Orgel, Band, Chor oder Posaunen: Das gemeinsame Singen und Musizieren gehört seit jeher zur DNA evangelischen Glaubenslebens.

Um diese Menschen zu unterstützen, zusammenzubringen, Gaben zu fördern und inhaltliche, sowie künstlerische Akzente zu setzen, gibt es das „Amt für Kirchenmusik“ und den daraus erweiterten „Beirat für Kirchenmusik“.

Detaillierte Informationen dazu finden Sie unter:

www.kirchenmusik-evangelisch.at



Wien (epdÖ) – „Liturgisch und musikalisch neue Wege gehen“, möchte die neue Liturgie – offiziell „Gottesdienstordnung der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich 2. Reihe“, erklärt Landeskantor Matthias Krampe.

Erarbeitet wurden die Texte von der Kommission für Gottesdienst und Kirchenmusik. „Der Text sollte für alle Menschen, auch wenn sie in der Kirchensprache nicht bewandert sind, verständlich sein“, betont Marianne Fliegenschnee, Leiterin der Kommission. Auf Basis dieser Texte hat Johannes Diem, Lehrer an der Pop Akademie der Johann Sebastian Bach Musikschule in Wien, die Melodien komponiert.

Die neue Liturgie kann seit 1. Dezember 2024 in Gottesdiensten verwendet werden. Die Melodien sind für verschiedene musikalische Stilrichtungen spielbar, also nicht nur von der Orgel, sondern auch von Gitarre, Klavier oder Band.

Der erste Teil einer Videoreihe zur neuen evangelischen Liturgie wurde vor kurzem auf dem YouTube-Kanal der Evangelischen Kirche (evang.at/youtube) veröffentlicht.

Das Jahrtausend-Konzil

In diesem Jahr jährt sich zum 1.700. Mal das erste ökumenische Konzil der Welt in Nizäa. Die Versammlung von 325 gilt als Schlüsselmoment in der Geschichte des christlichen Glaubens und ist wegweisend für die heutige Ökumene.

Wer ist Jesus für uns?

Auf dem Konzil ging es in der Hauptsache um die theologische Auseinandersetzung über die Natur Jesu Christi und seine Beziehung zu Gott, dem Vater: Ist Jesus ein von Gott geschaffenes Wesen und dem Vater untergeordnet, oder sind Vater, Sohn und Heiliger Geist gleichrangig? Um den Kirchenfrieden herzustellen, berief Kaiser Konstantin der Große, der sich erst auf dem Totenbett taufen ließ, im Jahr 325 die Bischöfe seines gesamten Reichs zu einem Konzil in das kleine Städtchen Nizäa, das heute in der Türkei südlich von Istanbul liegt. Am 20. Mai soll Konstantin die Synode persönlich eröffnet haben.

Für die Kirche war es nach den letzten schweren Christenverfolgungen unter Kaiser Diokletian eine neue Situation. „Zum ersten Mal in ihrer Geschichte war die Kirche im Römischen Reich nicht mehr die verfolgte, sondern die offiziell geduldete und anerkannte, ja in manchem schon geförderte Religion“, bilanzierte der renommierte evangelische Kirchenhistoriker Bernhard Lohse (1928-1997).

Den Kirchenfrieden konnte das Konzil allerdings nicht wiederherstellen. Im Gegenteil: Es wurde eher die Saat zu neuem Hader gelegt, der Streit ging weiter, kommentieren Historiker. Dennoch gilt das



legendäre Konzil der „318 Väter“ - wahrscheinlich waren wohl eher um die 200 Bischöfe anwesend - als Grundlage aller weiteren Lehrentscheidungen in der alten Kirche.

Welches ist der richtige Ostertermin?

Bereits seit den ersten christlichen Jahrhunderten stritten die Christen um den richtigen Ostertermin. Das Konzil von Nizäa beendete im Jahr 325 zunächst die Zwistigkeiten und legte die Normen zur Bestimmung des Datums fest. Danach fällt Ostern - vereinfacht gesagt - auf den Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühjahrsanfang. Doch seit dem 16. Jahrhundert begeht die orthodox-östliche und

westliche Christenheit aufgrund unterschiedlicher Kalenderberechnungen das Osterfest in der Regel nicht am gleichen Datum.

Seit Jahrzehnten gibt es Pläne der Weltkirchen, das zu ändern. Orthodoxie, Katholizismus und Protestantismus - die drei großen Konfessionsfamilien - wollten wenigstens in diesem Punkt Einigkeit untereinander erreichen. Alle Anstrengungen blieben allerdings bisher ohne Erfolg.

Im Jubiläumsjahr von Nizäa wird das Osterfest zufällig wieder zeitgleich in den Ost- und Westkirchen gefeiert, am 20. April 2025. Das wird als Chance für die Ökumene gewertet. Die Kirchen sind aufgerufen, das gemeinsame Osterdatum als Möglichkeit zu sehen, „weitere Schritte hin zu einem gemeinsamen Osterdatum aller Christinnen und Christen zu unternehmen“.

Das gemeinsame Glaubensbekenntnis

Das Konzil von Nizäa legte auch den Grundstein für das heute in fast allen christlichen Kirchen anerkannte Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel von 381, obwohl die genaue Entstehungsgeschichte nicht abschließend geklärt ist. Das Bekenntnis können fast alle Christen gemeinsam sprechen. Daher

wird im Jubiläumsjahr 2025 auch an diesen Text erinnert. Die Kirchen sind aufgerufen, das Glaubensbekenntnis in seiner ökumenischen Version regelmäßiger gemeinsam zu beten und sich der Verbundenheit weltweit bewusst zu werden. Der frühere bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm hält fest: „Mit der Einigung auf das gemeinsame Glaubensbekenntnis gelang es, wesentliche Teile der christlichen Welt in einer Kirche zusammenzuhalten.“ Im Evangelischen Gesangbuch ist unter Nummer 805 leider keine ökumenische Fassung abgedruckt.

Anlässlich des Jubiläums plant der Weltkirchenrat ein Jahr voller Aktivitäten mit Mitgliedskirchen, anderen Kirchen, weltweiten christlichen Gemeinschaften, nationalen und regionalen Organisationen sowie theologischen und ökumenischen Einrichtungen. Höhepunkt soll die 6. Weltkonferenz für Glauben und Kirchenverfassung zum Thema Ökumene vom 24. bis 28. Oktober 2025 in Ägypten werden. Das vorläufig letzte Treffen dieser Art war 1993 im spanischen Santiago de Compostela.

Quelle: Evangelische Kirche in Deutschland, <https://www.ekd.de/das-jahrtausend-konzil-87703.htm>



Matthäuskirche Taxham

Eventuelle Änderungen finden Sie unter
<https://www.matthaeuskirche.at/gottesdienste>



aktualisierte Infos

Februar

02.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	Gottesdienst für groß & klein
09.	10:00	Pfr. Rudolf Waron	
16.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
23.	10:00*	Pfr. Michael Welther	

März

02.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	
09.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	Gottesdienst für groß & klein
16.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
23.	10:00*	Pfr. Michael Welther	
30.	10:00	Pfr. Rudolf Waron	

April

06.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	
13.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	Gottesdienst für groß & klein
17.	19:00*	Pfr. Michael Welther	Tischabendmahl (Gemeindesaal)
18.	10:00*	Pfr. Michael Welther	Karfreitag mit Abendmahl
20.	06:00	Pfr. Rudolf Waron	Auferstehungsfeier
20.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	Ostersonntag
27.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	Gottesdienst für groß & klein

Mai

04.	10:00*	Pfr. Rudolf Waron	
11.	10:00	Pfr. Rudolf Waron	
18.	10:00*	Lektorin Ingrid Eckerl	
25.	10:00	Pfr. Michael Welther	

*Abendmahl und Kirchenkaffee feiern wir nach Maßgabe der Möglichkeiten

Abendgottesdienste

Die Termine für die Gottesdienste und Andachten am Freitag-Abend finden sie auf unserer Webseite www.matthaeuskirche.at

28.02.	19:00	Maren Sheperd & Team	Sing & Pray
11.04.	19:00	Maren Sheperd & Team	Sing & Pray



7. März 2025 | 19 Uhr | Matthäuskirche

„WUNDERBAR GESCHAFFEN!“

Weltgebetstag von den Cookinseln – Christinnen der Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele Tausend Kilometer von uns entfernt – laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: Wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben – und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer

Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90 Prozent der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war.

Sie sind herzlich eingeladen, einen der ökumenischen Weltgebetstagsgottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

Etwa:

Do, 6. März 10:00 Uhr Pfarre St. Martin

Fr, 7. März 18:30 Uhr Pfarre St. Vitalis

Frauenfrühstück



Freitag, 7. März 2025

Mein „Kloster auf Zeit“

Erfahrungen aus dem gar nicht alltäglichen Klosteralltag

mit Usha Wintersteller, Erwachsenenbildnerin, Pilgerbegleiterin, Salzburg

Knapp acht Monate lebte, arbeitete und betete Usha Wintersteller mit den Benediktinerinnen in Fahr (Schweiz).

Diese Zeit mit den geistlichen Schwestern prägte und bewegte sie. Die Chance, Rückschau zu halten, die innere Balance wiederzufinden und neue Perspektiven zu gewinnen, veränderte ihr Leben.

In diesem Vortrag gibt die Referentin Einblick in diese Erfahrungen und eröffnet möglicherweise ganz neue Zugänge zum christlichen Glaubensleben: Sie erwartet eine humorvolle, ernste, auf jeden Fall abenteuerliche Reise mit vielen Bildern und zahlreichen Erlebnissen.

Samstag, 5. April 2025

Bis der Tod uns scheidet!?

Gewalt an Frauen und die Rolle der Kirche(n)

mit Dipl.Päd.in Martina Koidl, Wörgl

In Österreich erleben wir derzeit einen rasanten Anstieg an Gewalt, Mord und Totschlag gegenüber Frauen. Nicht selten sind es Männer aus der nächsten Umgebung, welche diese Verbrechen verüben. Galt Österreich früher als Vorreiter im Gewaltschutz, wird es europaweit zunehmend als das „Land der Femizide“ bezeichnet.

Wie können wir die Tendenzen durchbrechen, die zu diesen grausamen Taten führen? Welche Rolle spielten Theologie und Kirche(n) in der zweifelhaften Geschichte der Frauenfeindlichkeit? Wie können sie an der Überwindung mitwirken?

Das Frauenfrühstücksteam

G. Fierlinger & E. Haag & C. Klotz & C. Verdianz-Gutjahr & D. Welther

Allgemeines:

- Beginn jeweils um 9.00 Uhr, Dauer 2 Stunden
- im Gemeindesaal der Pfarrgemeinde
- Beitrag: € 6,- für das Buffetfrühstück
- Anmeldung an Gabriele Fierlinger
Tel. 0664 2484210 (SMS/WhatsApp)
oder g.fierlinger@matthaeuskirche.at
- Programmänderungen vorbehalten

Erzählcafé

in der Rosa Zukunft



Das Erzählcafé in der Rosa Zukunft findet nun quartalsmäßig statt. Um genauer planen zu können, bitten wir um Ihre Anmeldung bei Frau Evelyn Haag: per mail an evelyn-barbara.haag@a1.net oder per sms oder whatsapp an 0677/61793646
Vielen Dank!

Freitag, 21. März 2025

**Den Blick auf das Gute richten
mit Josefine Schlechter, dipl. Erwachsenen-
bildnerin, Pilgerwegbegleiterin, Kössen**

Täglich erleben wir Momente, kleine Begebenheiten, für die wir dankbar sein können. Oft sind es nicht die spektakulären Ereignisse und großen Vorgänge, sondern kleine Augenblicke, die das Leben wesentlich bereichern. Meistens beachten wir sie zu wenig. Kleine Dankbarkeitserlebnisse zu erkennen, kann gelernt werden. Das gibt uns positiven Halt und stärkt die innere Balance.

Ort: Gemeinschaftsraum im Wohnprojekt Rosa Zukunft, Rosa-Hofmann-Straße 6 a, 5020 Salzburg-Taxham
Beitrag: € 5,- für Kaffee und Kuchen

Hauskreis

im Gemeindesaal

In unserer Gemeinde gibt es zwei Hauskreise, die sich regelmäßig treffen, um miteinander die Bibel, Gottes Wort zu lesen und zu bedenken, darüber zu diskutieren und miteinander zu beten. Dabei muss es nicht immer hochtheologisch hergehen. Es kann auch eine kleine Jause, Kaffee oder Tee und manchmal auch ein Gläschen Wein oder Bier dabei sein. Es muss auch nicht immer ein Pfarrer alles erklären, denn alle sind befähigt, Bibel zu lesen und darüber nachzudenken. Es müssen auch nicht immer nur die gleichen Leute dabei sein, jede/r Interessierte ist herzlich willkommen. Darum:

**Herzliche Einladung zum
offenen Hauskreis!**

Wann? Mittwoch um 19:00 Uhr
Wo? Im Gemeindesaal

Genauere Termine und weitere Infos bei:
Barbara Griehser: 0664 / 75 17 94 24



Neujahrsempfang 2025

in der Matthäuskirche



FOTO: © R. Waron

Zu einem kleinen Neujahrsempfang waren alle Ehrenamtlichen und Gottesdienstbesucher*innen am 2. Sonntag des Jahres, dem 12. Jänner geladen.

Nach dem gemeinsamen Gottesdienst von Pfarrer Waron und Pfarrer Welther folgten zahlreiche Gäste der Einladung zu Sekt und Jause, bei der die Weißwurst nicht fehlen durfte.

Kurator Jörg Scuhr nutzte den Anlass, um sich bei den vielen zu bedanken, die sich im verflossenen Jahr auf vielfältige Weise in der Pfarrgemeinde eingebracht hatten, und auf das neue Jahr 2025 anzustoßen.

Pfarrer Michael Welther bedankte sich im Namen der Pfarrgemeinde im Besonderen bei unserem langjährigen Organisten Manfred Kuppelwieser.

Er hat im Oktober 2024 seinen 75. Geburtstag gefeiert – wozu wir auch hier noch einmal herzlich gratulieren – und feiert auch als Organist ein schönes Jubiläum: 25 Jahre Orgeldienst in der Matthäuskirche!

1999 trat Manfred Kuppelwieser bei Pfarrer Franz Zippenfennig in die Evangelische Kirche ein und begann sofort die Gemeinde im Gottesdienst an der Orgel und manchmal auch am Klavier zu

begleiten. Oft flossen in sein improvisiertes Vorspiel oder Nachspiel zum Erstaunen der Hörer*innen bekannte Melodien aus der Populärmusik ein. Die vertrauten Klänge zauberten den Hörer*innen oft ein leises Schmunzeln ins Gesicht.

Neben seinen vielfältigen musikalischen Tätigkeiten war Manfred Kuppelwieser auch 2 Perioden, also insgesamt 12 Jahre in

der Gemeindevertretung aktiv.

Weiterhin seine Aufgabe bleibt es, die musikalischen Dienste in der Matthäuskirche zu koordinieren und einzuteilen.

Lieber Manfred,
vielen Dank für deinen treuen Dienst!
Wir wünschen dir viel Gesundheit und
Gottes Segen!

Highlight im Advent: „Klanghoiz“-Konzert



FOTO: © M. Welther

Zu einem besonderen Ohrenschaus wurde das adventliche Konzert von „Klanghoiz“, einer Gruppe junger Musikerinnen und Musiker aus Salzburg. Erfreulich war für sie und uns als Veranstalter der sehr gute Besuch in der Matthäuskirche

Aus dem Kindergarten

Fasching feiern macht großen Spaß!

Im Kindergarten wird der Fasching sehr gerne gefeiert. Kinder lieben es, sich zu verkleiden.

Der Rosenmontag steht immer unter einem Motto. Passend dazu werden in der Woche vor dem Fasching Masken und Kostüme gebastelt.

Im letzten Jahr lautete das Motto: „Bauernhof“ und dementsprechend waren alle Kinder Tiere und der ganze Kindergarten ein Bauernhof. Die Kinder konnten bei verschiedenen Stationen das Melken üben, über Quizfragen tüfteln und sich bei Bewe-

gungsspielen austoben.

Am Faschingsdienstag kann sich jedes Kind eine Verkleidung frei aussuchen. Dann tummeln sich Prinzessinnen und Superhelden und viele andere Masken im Kindergarten und feiern mit Begeisterung Fasching.

Der Trubel endet am Aschermittwoch, wenn wir gemeinsam im Garten die Papierschlängen verbrennen und den Fasching verabschieden.

Das heurige Thema führt uns in die geheimnisvolle Unterwasserwelt und zu einem mysteriösen Piratenschatz.



FOTOS: © Evang. Kindergarten

Krippenspiel in der Matthäuskirche

Am 4. Adventsonntag und in der Kindermette



FOTOS: © M. Welther

Das Herz erfreut hat auch das Krippenspiel der Kinder. Diesmal war es nicht nur den Besucherinnen und Besuchern der Kindermette am 24. Dezember vorbehalten, sondern durch die Generalprobe auch jenen, die am Gottesdienst zum 4. Advent teilnahmen. Vielen Dank allen, die mitgemacht haben!

Konfi-Wochenende im Herbst 2024

Euregio-Kurs mit Freilassing



FOTO: © M. Welther

Vom 15.-17. November verbrachten die Konfis der Matthäuskirche gemeinsam mit den Konfis der Kirchengemeinde Freilassing ein Wochenende im CVJM-Haus in Ramsau-Hintersee.

„Bibel schauen“ und Osternachtsfeier

Angebote der BIG5 Jugend in der Matthäuskirche



Im Februar startet ein neues Big5 Format: „Hauptspeise“. Gemeinsam eine Kleinigkeit essen, eine kurze Bibelstelle lesen und dann darüber quatschen.

Dazu treffen wir uns an 4 Montagen in der Matthäuskirche.

Wo: Gemeindehaus Matthäuskirche

Wer: Jugendliche und junge Erwachsene

Wann: Montag, 18:30 Uhr (s. oben)

Nachdem die Osternacht letztes Jahr von der Matthäuskirche organisiert wurde, wird sie dieses Jahr wieder auf Big5 Ebene ausgerollt. Doch auch dieses Jahr findet sie in der Matthäuskirche statt.

Sie startet am 19.04., dem Karsamstag, um 18 Uhr und geht bis zum frühen Ostermorgen.


Gemeinsam werden wir Spiele spielen, kreativ sein und gemeinsam essen. Über den Abend verteilt wird es einige spirituelle Impulse geben, bis wir dann um 0:00 Ostern begrüßen. Danach kann durchgemacht werden oder aber auch, ohne schlechtes Gewissen, schlafen gegangen werden. Dafür bitte einen Schlafsack mitnehmen.

Am frühen Morgen kann am Osterfeuer und an der Auferstehungsandacht teilgenommen werden. Den Abschluss machen wir mit einem köstlichen Osterfrühstück.

Für persönliche Infos stehen Felix Sachs (BIG5 Jugendreferent) Tel. 0699 18877506 und Aaron Welther (Jugend-Mitarbeiter der Matthäuskirche) zur Verfügung.



Wir gratulieren sehr herzlich:

 Berücksichtigter Zeitraum für die Lebensbewegungen: 01.10.2024 bis 31.01.2025

Getauft wurden: Lorenzo E Sebastian S
Antonia F

Wir trauern um: Ingrid Anglberger Walter Korschelt
George Schumacher Heinz Ehrenreich
Mathias Suntinger Anna Rosenmayer
Adolf Theil Maria Schabus

FLOHMARKT

16.-17. Mai 2025

Evang. Pfarrgemeinde Salzburg Matthäuskirche | Martin Lutherplatz 1

Abgabe: ab dem 12. Mai von 15:00 – 18:00 Uhr

Verkauf: Freitag, 16. Mai von 16:00 – 19:00 Uhr

Samstag, 17. Mai von 09:00 – 13:00 Uhr

Wir ersuchen um gut erhaltene Sachspenden

Info: Pfarrer Michael Welther, 0699/18 87 75 62

Gemeindebrief per Email:

Sie möchten den Gemeindebrief per E-Mail erhalten? Bitte im Sekretariat bekannt geben.

Newsletter:

Sie möchten immer aktuell über alle Veranstaltungen informiert werden und sind noch nicht in unserem Verteiler? Melden Sie sich bei unserer Sekretärin.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe von „evangelisch leben“ ist am 1. April 2025.

Wir sind für Sie da



Rudolf Waron
Pfarrer
0699/1887 75 60
r.waron@matthaeuskirche.at



Meinhardt von Gierke
Krankenhausseelsorge
0699/1887 75 16
meinhardt.von-gierke@evang.at



Michael Welther
Pfarrer
0699/1887 75 62
m.welther@matthaeuskirche.at



Ines Krauss
Sekretariat
Di 10–12 Uhr, Do 13–15 Uhr
0662/42 95 53 | Fax: 42 95 53-4
office@matthaeuskirche.at



Helene Roßner
Kirchenbeitragstelle
0662/874445-25
Mo 08-12 Uhr | Di+Do 15-17 Uhr
kb-matthaeuskirche@christuskirche.at



Doris Welther
(provisorisch) Kindergartenleitung
0662/442561 | 0699/1887 75 73
kindergarten@matthaeuskirche.at

Impressum:

Medieninhaber:
Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
www.matthaeuskirche.at
Für den Inhalt verantwortlich: M.Welther

Sie möchten uns finanziell unterstützen?

Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B.
Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg, Martin-Luther-Platz 1
Raiffeisenbank Wals-Himmelreich
IBAN AT23 3507 1000 0015 5325
BIC RVSAAT2S071

Sie möchten uns durch Inserate unterstützen?

Kontaktieren Sie uns: office@matthaeuskirche.at

Titelbild: © pixabay

Ökumenische Osterfeiern



Karsamstag / Ostern

19.	18:30	ökum. Osternachtsfeier	Maria Plain
21.	18:00	ökum. Ostervesper	gemeinsam mit Orthodoxen Kirchen im Salzburger Dom

Österreichische Post AG Verlagspostamt 5072
PTA Zulassungsnummer: MZ 02Z030523 M
Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Salzburg Matthäuskirche,
5020 Salzburg; Martin-Luther-Platz 1